

Datum: 14. Mai 2014

## Jetzt wird der Gürtel enger geschnallt

Dagmar Schommer

**Schluss mit lustig: Angesichts der desolaten Haushaltslage fordert die Kommunalaufsicht, dass die Stadt alle freiwilligen Ausgaben auf den Prüfstand stellt und sich zusätzliche Einnahmequellen erschließt. Ab heute werden die Bürger spüren, was das bedeutet.**



Hier spart die Stadt: Am Alten Gymnasium wird das Parken ab 15. Mai teurer. TV-Foto: Dagmar Schommer  
Karg und still ist es auf den Spielplätzen im Stadtteil Mötsch. Fünf Spielgeräte hat die Stadt abbauen lassen, weil sie Sicherheitsvorschriften nicht mehr entsprechen haben. Was bleibt, sind zwei fast leere Felder, die für Kinder mäßig attraktiv sind. Ob und wann sich das wieder ändert, ist offen. Die Stadt Bitburg ist klamm. Nun muss jeder Euro zweimal umgedreht werden.

Das fordert die Kommunalaufsicht - ohne konkrete Vorgaben zu machen, was sich einsparen ließe. Fest steht im Kreishaus nur: "Die Situation, so wie sie jetzt ist, kann kein Dauerzustand sein", sagt Gordon Schnieder, Leiter der Kommunalaufsicht. Was besorgt, ist das Minus von 2,6 Millionen Euro, das in Bitburgs Haushalt unter dem Strich steht, wo Wittlich etwa einen Überschuss von 32 000 Euro hat.

### Es fehlen 2,6 Millionen Euro

Heißt: In Bitburg decken die Einnahmen nicht die Ausgaben. Deshalb fordert nun die Kommunalaufsicht, dass alle freiwilligen Ausgaben auf den Prüfstand kommen und die Stadt alle Möglichkeiten ausschöpft, die Einnahmesituation zu verbessern. Schnieder: "Die Finanzlage der Stadt kann als desolat bezeichnet werden. Es müssen konsequente Schlüsse gezogen werden, um handlungsfähig zu bleiben."

Gespart wird in Bitburg schon lange. Durch die Initiative des Arbeitskreises Finanzen, in dem Vertreter aller Ratsfraktionen mit Experten der Stadtverwaltung zusammenarbeiten, ist es gelungen, rund eine Million Euro laufender Kosten einzusparen. So ist die Stadt beispielsweise aus Vereinen ausgetreten, hat die Mieten für Dorfgemeinschaftshäuser sowie die Hundesteuer erhöht (der TV berichtete). Warum dennoch im Haushalt 2014 ein großes Loch klafft, führt Kämmerer Paul Treuke vor allem auf eins zurück: "Die Gewerbesteuern sind um zwei Millionen Euro eingebrochen." Wieso, weshalb, warum sagt natürlich niemand. Es liegt nahe, dass dies unter anderem mit der Brauerei, einem der bedeutendsten Steuerzahler der Stadt, zusammenhängt. Auf die Bilanz des Unternehmens drückt eine Strafe von schätzungsweise um die 25 Millionen Euro, die Bitburger wegen illegaler Preisabsprachen zahlen muss (der TV berichtete). Zudem werden für die Stadt durch den kommunalen Finanzausgleich Mehrausgaben von etwa einer halben Million Euro im Vergleich zu 2013 fällig.

Für die Mötscher ist das kein Trost. Der Ortsbeirat hat vorausschauend sein Budget für neue Spielgeräte angespart, als sich vor Jahren abgezeichnet hat, dass die alten irgendwann ersetzt werden müssen. 20 000 Euro sind dieses Jahr für zwei, drei große Geräte eingeplant. Jetzt ist offen, ob es dazu kommt.

Zunächst soll der Arbeitskreis Finanzen prüfen, wie viele Spielplätze und Grünanlagen sich Bitburg überhaupt noch leisten will. Immerhin schlägt die Unterhaltung der 44 Spielplätze sowie der Grünanlagen mit zusammen rund 650 000 Euro Jahr für Jahr zu Buche - und macht damit einen dicken Batzen der freiwilligen Leistungen aus (siehe Extra). "Wir kommen nicht umhin, auch Spielplätze auf den Prüfstand zu stellen", sagt Bürgermeister Joachim Kandels. Vorstellbar sei, die Zahl der Plätze zu reduzieren. Eine Entscheidung soll im Laufe des Jahres fallen.

In Mötsch löst das keine Begeisterung aus. "Ich fühle mich ungerecht behandelt. Schließlich haben wir unser Budget für die Spielgeräte gespart", sagt Ortsvorsteher Josef Klein. Er fordert, dass das Geld, "was uns zusteht", auch ausgezahlt wird.

Doch so einfach ist es nicht. "Die Budgets sind Teil des Gesamthaushalts", sagt Kandels und ergänzt: "Ich verstehe, dass die Mötscher darauf Anspruch erheben. Aber derzeit steht jede Maßnahme auf dem Prüfstand."

Teil der neuen Marschrichtung ist auch, dass Parken in Bitburg ab heute teurer wird - und zwar um zehn Cent pro zehn Minuten. Das hat der Stadtrat Anfang April entschieden (der TV berichtete). Dass dieser Beschluss ohne Diskussion und Debatte gefasst wurde, ist ebenfalls Zeichen dafür, dass Bitburg mit dem Rücken zur Wand zu steht.

#### Meinung

Von  
Dagmar Schommer

Farbe bekennen

Kleinvieh macht auch Mist. Nach dieser Devise ist dem Arbeitskreis Finanzen der Stadt Bitburg gelungen, eine Million Euro laufender Kosten einzusparen. Beachtlich! Doch das Rasenmäher-Prinzip wird bald an seine Grenzen stoßen. Angesichts der angespannten Haushaltslage muss sich der Rat auch unpopulären Entscheidungen stellen: Braucht Stahl ein größere Gemeinschaftshaus? Lässt sich bei aller Liebe zur Stadtmitte bei der Postplatz-Gestaltung was sparen und wie geht es mit dem Innenstadtring weiter? Jetzt müssen die Räte Farbe bekennen. Von allem ein bisschen wird nicht mehr möglich sein. [d.schommer@volksfreund.de](mailto:d.schommer@volksfreund.de)

Extra

Joachim Kandels (45), Bürgermeister der Stadt Bitburg: *Die Stadt Bitburg hat ihren Schuldenberg binnen fünf Jahren von 23 auf gut 20 Millionen Euro abgebaut. Ausgerechnet jetzt werden die Schraubzwingen angezogen. Ist das gerecht?* **Kandels:** Die Kommunalaufsicht ist dafür da, uns Hinweise zu geben - zumal wenn wir wie dieses Jahr den Sondereffekt haben, dass die Einnahmen der Gewerbesteuer um zwei Millionen Euro sinken. Wir werden genau prüfen, wo wir laufende Ausgaben senken und Einnahmen erhöhen. Wir müssen Prioritäten für künftige Projekte festlegen. *Hat Bitburg denn bisher auf großem Fuß gelebt?* **Kandels:** Das würde ich nicht sagen. Wir haben ja als Mittelzentrum auch eine gewisse Stellung und Aufgaben. Sowohl unsere Bevölkerung als auch die aus den umliegenden Orten hat an Schulen, Sport- und Freizeitstätten und andere Einrichtungen einer Stadt wie Bitburg gewisse Erwartungen. Wir stellen ja keine goldenen Bänke auf. *Wo sehen Sie denn noch großes Sparpotenzial?* **Kandels:** Steuererhöhungen sind das letzte Mittel. Wir werden alle, auch kleinere Posten auf den Prüfstand stellen. Natürlich schmerzt es immer, wenn Eintritte erhöht oder auch mal ein Spielplatz abgebaut werden muss. Aber der Erfolg des Arbeitskreises Finanzen zeigt, dass viele kleinere Maßnahmen zusammen was bringen. Diesen Weg werden wir fortsetzen.

#### Extra

**Freiwillige Leistungen:** Die Stadt Bitburg leistet sich neben einem Investitionsprogramm von rund 5,5 Millionen Euro in 2014 - darunter etwa die Sanierung der **Eishalle**, die Gestaltung des Platzes **Am Spittel** und das **Dorfgemeinschaftshaus** in Stahl - auch freiwillige Ausgaben von gut vier Millionen Euro, die als laufende Kostenposten das Haushaltsergebnis belasten. Die fünf größten Posten dabei sind: Betrieb **Cascade-Bad** (knapp eine Million Euro); Unterhaltung **Sportplätze**, Sportanlagen, Eishalle (380 000 Euro); öffentliche **Grünanlagen** (380 000 Euro); Betrieb **Parkgebäude**, Verkehrsbetriebe Stadtwerke (300 000 Euro); Unterhaltung **Kinderspielplätze** (265 000 Euro).